

## **Standpunkte der Fraktionen**

### **Nur eine Scheinlösung: Verkaufsverbot für Alkohol an Tankstellen nach 22:00 Uhr**

**Theresa Schopper, Grüne Landtagsfraktion**

Bayern belegt einen traurigen Spitzenplatz, wenn es um unkontrollierten Alkoholkonsum geht. Im Jahr 2007 waren in den bayerischen Krankenhäusern 47.821 alkoholbedingte Behandlungsfälle zu verzeichnen. Dies bedeutet eine Zunahme um 5,2 %. Davon waren 6.300 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Beunruhigend ist, dass die Zahl der Fälle unter 15 Jahren massiv zugenommen hat und dass mehr Mädchen betroffen sind. Um das Trinken einzudämmen, wird nun ein Verkaufsverbot von Alkohol an Tankstellen nach 22 Uhr diskutiert. Das ist in unseren Augen purer Aktionismus und reine Augenwischerei. Fakt ist doch: Wenn Einsicht und Kompetenz für den Umgang mit Suchtmitteln fehlen, kann das durch ein Verkaufsverbot nicht ersetzt werden. Wer entschlossen ist, zu trinken, wird Mittel und Wege finden, das zu tun. Schlupflöcher wie „Vorratshaltung“, Home-Service oder die Beantragung gastronomischer Nutzung durch Tankstellen sind hierfür Beispiele. Unserer Ansicht nach sind die gesetzlichen Regelungen ausreichend, wenn auf deren konsequente Einhaltung geachtet wird.

Erfolgsversprechender als Verbote sind Angebote für den Aufbau von Kompetenz im Umgang mit Suchtmitteln. Suchtprävention kann viele Wege gehen. Ein erster Schritt ist die Sicherung der proaktiven Arbeit des HaLT-Projektes, dessen Mittel auch mit Hilfe eines Grünen Antrags bereitgestellt worden sind. Dabei werden jugendliche Trinker an Orten ihres Konsums aufgesucht und angesprochen. Elternhaus, Kindertagesstätten und Schulen sind wichtige Lernorte. Die Staatsregierung ist aufgefordert, hier ein schlüssiges Präventionskonzept vorzulegen, statt den harten Sheriff zu markieren und inhaltliche Arbeit zu verhindern.